

Zeitschrift: Regio Basiliensis : Basler Zeitschrift für Geographie
Herausgeber: Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel ; Geographisches Institut der Universität Basel
Band: 65 (2024)
Heft: 2

Artikel: Zum 95. Geburtstag : Prof. Dr. Werner Gallusser und der lebenslange Einsatz für sein "Gundeli"
Autor: Cuénod, Tim
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1088085>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum 95. Geburtstag – Prof. Dr. Werner Gallusser und der lebenslange Einsatz für sein “Gundeli”

Viel ist über den Jubilar an Würdigungen seiner didaktischen Fähigkeiten als Hochschullehrer und der wissenschaftlichen Qualität seiner Forschung bereits früher gesagt worden. Heute, zu seinem 95. Geburtstag, soll sein grosses Engagement für das Stadtquartier Gundeldingen (“Gundeli”) im Vordergrund stehen, mit welchem ihn eine “lebenslange tiefe Liebe” verbindet.

Werner Gallusser hat nach eigener Aussage bewusst nicht viel wissenschaftlich als Human- und Stadtgeograph über sein “eigenes” Quartier geforscht und publiziert. Er meinte dazu, dass zu dem, was einem emotional am nächsten ist, die nötige kritische Distanz fehle. Das heisst aber



Foto Prof. Dr. Werner Gallusser.



Abb. 1 Werner Gallusser als kleines Kind im Jahr 1932 mit seinem Vater auf einer Dampflokomotive.

Quelle: Gewona Nordwest,
125 Jahre wohnen am Tellplatz
(Basel 2017, S. 30 und 34)

nicht, dass er nicht bis heute viel für seine “lebenslange Liebe” im Einsatz steht. So schreibt er gelegentlich noch immer eine Kolumne in der “Gundeldinger Zeitung” (seine Rubrik lautet “Rollator City”) und kommt hin und wieder an eine Veranstaltung im Quartier.

Dieses Engagement und seine starke Verbundenheit und Verwurzelung im Gundeldinger Quartier hat eine sehr lange Geschichte. Seine ersten Lebensjahre hat Werner Gallusser inmitten des “Gundeli” an den Eisenbahner-Häusern am Tellplatz verbracht. Sein Vater hat als Spezialmechaniker beim Güterbahnhof Wolf Lokomotiven und Bahnwagen der SBB repariert und unterhalte.

Der damalige Ausbaustandard dieser Wohnungen war bescheiden. Die Bewohner der Siedlung – und insbesondere die “Bähnler” unter ihnen – scheint ein starkes Gemeinschaftsgefühl verbunden zu haben. Werner Gallusser wirkt seit

früher Jugend bei verschiedenen Vereinen mit – so als dritter Trompeter in der “Eisenbahnermusik”. Die “Gundeli-Clique” hat an der diesjährigen Fasnacht ihr 75 Jahre-Jubiläum gefeiert – Werner Gallusser ist der letzte noch lebende Mitbegründer und war der erste Tambour dieser Clique. Der starke Quartier- und Musikbezug ist ihm sprichwörtlich in die Wiege gelegt. So war seine Mutter Mitbegründerin und Leiterin verschiedener Chöre und im Quartier sehr stark vernetzt. Auch in anderer Beziehung war Werner Gallusser – trotz seines akademischen Ehrgeizes – sein ganzes Leben lang in ganz unterschiedlichen Quartier-Vereinen und -Organisationen aktiv.

Die heroischste Aktion hatte Werner Gallusser dabei als 15-Jähriger: Als die Alliierten im Frühjahr 1945 irrtümlicherweise das Gundeldinger Quartier bombardierten, hat der damals 15jährige Werner Gallusser als Mitglied der im Quartier tätigen “Hausfeuerwehr” eine nicht explodierte Bombe entschärft. Lange Jahre war er Vorstandsmitglied des “Jugendfestvereins”. Bis weit über seine Emeritierung hinaus blieb Werner Gallusser im Gundeldinger Quartier aktiv, auch wenn er schon seit Jahren auf dem – eng mit seinem “Gundeli” verbundenen – Nachbarquartier Bruderholz lebte. So sorgte er im Jahr 2000 für die Gründung der Quartiergesellschaft “Zum Mammut”.

Diese Vereinigung gibt es bis heute – und sie führt jährlich einen sogenannten “Mammut-Rundgang” in den Quartieren durch – abwechselnd auf vier verschiedenen Routen. Das “Mammut” zeigt exemplarisch, dass für Werner Gallusser Heimat- und Traditionsverbundenheit und

Weltoffenheit kein Widerspruch ist – und ein starker Gemeinschaftsgedanke sein Denken prägt. Seine Idee war es, neben alten “Zünften” in den neueren Aussenquartieren Basels “zeitgemässe Integrationsgefässe” zu schaffen.

Dass sich als Sinnbild zu einem Gemeinschaftserlebnis das Mammut anbot, hängt auch damit zusammen, dass 1970 bei Bauarbeiten an der unteren Pfeffingerstrasse ein über 2m langer Mammutstosszahn gefunden worden war. Seit 2002 ruft nun das Mammut zum Festtag des Quartierrundgangs. Auch auf jugoslawisch, italienisch und türkisch: “... Sofmamuta! ... Il Mammut chiama! ... Mammut gelior”.

Werner Gallusser hat aber nicht nur versucht, durch Vereinsgründungen die Identität des Quartiers, die Integration und das Gemeinschaftsgefühl zu stärken. Er hat auch in anderer Funktion Verantwortung für das Quartier übernommen. So war er während vieler Jahre Präsident der Evangelisch-Reformierten Kirchgemeinde des Quartiers, deren Hauptwirkungsstätte bis heute das “Zwinglihaus” ist. Der Bau verkörperte für ihn einen Protestantismus nach seinen Vorstellungen: ein nüchternes, modernes Gebäude im Bauhaus-Stil und ein Ort für die ganze Quartierbevölkerung. Die Kirche sollte Alltagsbewegung und Theologie verbinden. Werner Gallusser wollte eine “Volkskirche” und mochte keinen Pomp und keine blutleere Theologie.

Auch politisch versteht sich Professor Gallusser immer als “Mann des Volkes”. Das Eisenbahner-Milieu, aus dem er entstammte, war politisch sehr stark sozialdemokratisch geprägt. Werner Gallusser ist seit früher Jugend Mitglied des SP-Quartiervereins Gundeldingen-Bruderholz und hat seine Partei auch während mehreren Jahrzehnten im Bürgergemeinderat und in der Kommission der Christoph Merian-Stiftung vertreten. Auch hat er immer wieder dafür gesorgt, dass ihm wichtige Quartier- und andere Anliegen in der kantonalen Politik aufgenommen wurden. Er wollte allerdings nie ein “Parteibüffel” sein. Werner Gallusser war die starke Verbundenheit und Verankerung im Quartier und eine bestimmte Idee von Demokratie im Interesse der ganzen Bevölkerung stets wichtiger als Parteiideologie und -Organisation.



Abb. 2 Impressionen vom Mammut auf dem Tellplatz.

Ein Thema, für das sich Werner Gallusser stets einsetzte, war der Erhalt des baukulturellen und landschaftlichen Erbes. Ich habe hautnah mit erlebt, wie umtriebig und vehement Werner Gallusser im Jahr 2014 im Vorfeld einer Volksabstimmung die “Stadtrandentwicklung Süd” bekämpft hat, weil er auf dem Bruderholz Landwirtschaftszonen und Naherholungsraum erhalten wollte. Seine wichtigste Tat in diesem Bereich liegt aber noch einige Jahrzehnte länger zurück: In den 1960er-Jahren war er die treibende Kraft beim Kampf für den Erhalt und die Sanierung des “Thomas Platter-Hauses” in der Nähe der Gundeldingerstrasse, einem Baudenkmal aus dem 14. Jahrhundert.

Mit Unterstützung verschiedener Quartierorganisationen und insbesondere seiner Fasnachtsclique und mit intensiver Unterstützung der “Gundeldinger Chronik” (heute: “Gundeldinger Zeitung”) hatte Werner Gallusser intensiv gegen den drohenden Abriss des Gebäudes angeschrieben. Der Verlust dieses Gebäudes, das ihm emotional viel bedeutete – in seiner Kindheit gehörte es zu einem Landgut, das unterprivilegierten Quartier-Bewohnern durch Direktverkauf den Erwerb günstiger Milch ermöglichte – wollte er um jeden Preis verhindern. Dass ihn dabei auch einige alte und vornehme Basler Familien in diesem Kampf unterstützten, versöhnte ihn ein wenig mit einem bestimmten Bürgertum, das er stets im Verdacht hatte, nur um eigene Privilegien besorgt zu sein.

Neben regelmässigen Artikeln und Kolumnen in der Gundeldinger Zeitung (seit 1930!) hat Werner Gallusser mehrere Bücher verfasst, die sich mit den Menschen im Gundeli-Quartier beschäftigen haben. So hat er 2007 “Um dr Tellplatz umme – Quartiergeschichten und Gedanken zur Zeit” herausgegeben – und 2016 im Buch “Mitmenschen im Quartier Gundeldingen-Bruderholz” unzählige Menschen aus dem Quartier porträtiert, die sich besonders stark für dieses eingesetzt haben.

Tim Cuénod



Abb. 3 Das ehemalige Weiherschloss “Unteres Mittleres Gundeldingen”, das älteste noch bestehende Gebäude im Quartier, das im 16. Jahrhundert vom Humanistischen Gelehrten und Gymnasialrektors Thomas Platter und seinem Sohn Felix bewohnt wurde.

lic. phil. Tim Cuénod, selbstständiger Experte für Verwaltungsfragen, studierte von 2004 bis 2012 Geschichte und Geographie an der Universität Basel und besitzt einen Abschluss als Executive MPA (Universität Bern, 2023). Seit 2016 ist er Mitglied des Grossen Rats des Kantons Basel-Stadt und seit 2023 Präsident dessen Geschäftsprüfungskommission (GPK).

Adresse des Autors: Tim Cuénod, Jurastr. 51, CH-4053 Basel; E-Mail: tim.cuenod@bluewin.ch

